

28. Juni 2011

VERANSTALTUNGEN

Campus erleben: Forscher-Rallye & mehr

Zum Sommersemester hat die Uni Würzburg ihren neuen Campus Nord am Hubland in Betrieb genommen. Am Sonntag, 10. Juli, lädt sie die Bevölkerung zu einem Tag der Öffentlichkeit und zum Alumni-Sommerfest ein – bei einer Forscher-Rallye und weiteren Aktionen lässt sich der Campus hautnah erleben.

Experimentieren und an einer Forscher-Rallye teilnehmen: Beim Tag der Öffentlichkeit auf dem neuen Uni-Campus Nord geht beides.

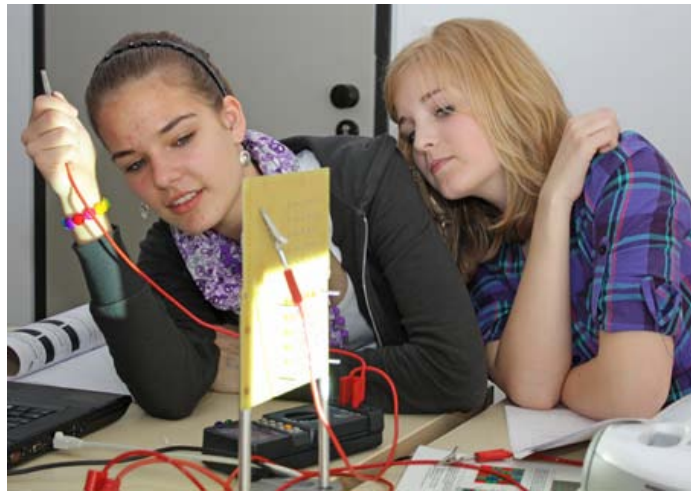


Foto: Thomas Trefzger

Über den weitläufigen Campus Nord spazieren, Aktionen der Wissenschaftler in einigen Institutsgebäuden besuchen, bei Essen und Trinken eine Pause einlegen: Das ist noch längst nicht Alles beim Tag der Öffentlichkeit. Unter dem Motto „Campus erleben“ stehen auch Experimente zum Anfassen, sportliche Herausforderungen, spannende Spiele, Musik und mehr auf dem Programm.

Forscher-Rallye: Rundflug als Hauptpreis

Tolle Preise gibt es bei einer Forscher-Rallye zu gewinnen. Wer bei diesem Quiz die Fragen richtig beantwortet – das ist zu schaffen, wenn man auf dem Campus die einzelnen Stände besucht – geht vielleicht bald in die Luft. Denn als Hauptpreis winkt ein Rundflug für drei Personen über Würzburg, gesponsert vom Flugsport-Club Würzburg e. V.

Als zweiten Preis stellt der Kletterwald Einsiedel ein Familienticket zur Verfügung. Zwei Karten für eine Veranstaltung des Hafensommers bekommt der Drittplatzierte, zwei Karten für einen Kinoabend beim Hafensommer gehen an den Viertplatzierten. Weitere Preise steuern der Uni-Shop, die Bienenstation der Uni und die Firma Bionade bei.

Hauptsponsor des Tags der Öffentlichkeit auf dem Campus Nord ist die Firma Brose. Als weitere Förderer wurden Main-Post, Sparkasse Mainfranken und Büroforum gewonnen.

[Tag der Öffentlichkeit: weitere Informationen](#)



Lyrik von Nora Gomringer

„Nachrichten aus der Luft“, so heißt der neueste Lyrikband von Nora Gomringer. Die Autorin liest daraus am Mittwoch, 6. Juli, um 19:30 Uhr in der Universitätsbibliothek Würzburg am Hubland. Ihr Vortrag findet in der Reihe „Werkstattgespräche mit Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur“ statt; der Eintritt ist frei.

Nora Gomringer gilt als eine der vielseitigsten Vertreterinnen einer jungen Lyrikergeneration, deren Texte aus der unmittelbaren Erfahrung der Bühnenpraxis und des so genannten Poetry Slam erwachsen. Ihre Gedichte versteht die Autorin als performativ: Sie sind als Text-Partituren angelegt auf den Vortrag, die szenische Lesung. Jede Ausgabe von Gomringer-Texten wird daher von einer Audio-CD begleitet, auf der die Lyrikerin Gedichte vorträgt – mit Sinn für dramatisch-komische Effekte.

Schon jetzt ist Nora Gomringers Werk mit renommierten und hoch dotierten Literaturpreisen ausgezeichnet worden, etwa mit dem Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache. Ihre jüngsten Bände heißen „Klimaforschung“ (2008) und „Nachrichten aus der Luft“ (2010).

Aus dem Leben von Nora Gomringer

Geboren wurde Nora Gomringer 1980 in Neunkirchen / Saar als jüngste Tochter der Germanistin Nortrud Gomringer und des Lyrikers Eugen Gomringer. Sie erlebte eine kosmopolitische Kindheit und Jugend, die sie schließlich in die USA führte. Dort machte sie in Litz (Pennsylvania) ihren Highschool-Abschluss.

Nach dem Abitur, das sie im Jahr 2000 in Bamberg ablegte, studierte sie dort Anglistik, Germanistik und Kunstgeschichte. Derzeit arbeitet sie an einer Dissertation im Fach Amerikanistik; seit April 2010 leitet sie in Bamberg zudem das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia. An der Universität Koblenz-Landau ist Gomringer seit 2010 Dozentin für Poetik.

Die Werkstattgespräche in der Unibibliothek

Die Werkstattgespräche mit Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur finden zwei bis drei Mal im Jahr in der Universitätsbibliothek am Hubland statt. Veranstaltet werden sie vom Universitätsbund Würzburg und dem Institut für Deutsche Philologie der Universität. Der Eintritt ist jeweils frei.

[Weitere Informationen über Nora Gomringer](#)

[Homepage von Nora Gomringer](#)

Mein Freund, der Roboter?

Wie intelligent sind Roboter schon heute? Werden sie in Zukunft dem Menschen immer ähnlicher oder ihn gar überholen? Erschaffen wir gerade selbst die nächste Stufe unserer Evolution? Damit beschäftigt sich der Dokumentarfilm „Plug & Pray“, der am Dienstag, 5. Juli, in der Alten Universität gezeigt wird.

Die Robotik ist eine zentrale Technologie des 21. Jahrhunderts. Sie verspricht die Lösung einiger gesellschaftlicher Probleme, etwa in den Bereichen Altenpflege, Umweltverschmutzung oder Urbanisierung. Doch bis heute ist die Gesellschaft zwischen der Faszination für diese neuen Möglichkeiten und der Sorge vor ihren Gefahren hin und her gerissen. Der Dokumentarfilm „Plug & Pray“, der unter anderem mit dem bayerischen Filmpreis 2010 ausgezeichnet wurde, lässt beide Seiten zu Wort kommen.



„Ich bin oft auf Dienstreisen. Dann könnte er zu Hause mit den Kindern spielen.“ Das sagt der Japaner Hiroshi Ishiguro im Film „Plug & Pray“ über seinen Roboter-Doppelgänger. Quelle: www.plugandpray-film.de

Die Vorführung des Films an der Uni Würzburg findet im Rahmen des Forschungsprojekts „Robotik und Recht“ statt. Die Teams der Professoren Eric Hilgendorf (Jura) und Klaus Schilling (Robotik und Telematik) beschäftigen sich darin mit den rechtlichen Problemen immer selbstständiger werdender Roboter. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das Projekt.

Der Film wird öffentlich gezeigt, der Eintritt ist frei. Die Vorführung beginnt am Dienstag, 5. Juli, um 18:15 Uhr im Hörsaal I der Alten Universität in der Domerschulstraße 16. Im Anschluss kann mit den Mitarbeitern des DFG-Projekts „Robotik und Recht“ über die Thematik diskutiert werden.

Über den Film „Plug & Pray“

Der Dokumentarfilm „Plug & Pray“ stammt vom deutschen Regisseur Jens Schanze. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung der Wissenschaftler Joseph Weizenbaum, Raymond Kurzweil und Hiroshi Ishiguro über die Chancen und Gefahren der modernen Robotik.

Weitere Informationen zum Film und einen Trailer gibt es im Internet unter www.plugandpray-film.de

Campuslichter ... das Sommerfest

Farbiges Licht setzt den Campus in Szene, Feuerkünstler zeigen ihre Shows, dazu gibt es Musik, Getränke und Essen: Am Donnerstag, 30. Juni, lädt die Studierendenvertretung ab 20 Uhr zu den „Campuslichtern“ ein, dem Sommerfest auf dem Hubland-Campus Süd. Der Eintritt ist frei, eingeladen sind alle Studierenden und ihre Freunde. Kostenlose Shuttle-Busse fahren von der Innenstadt zum Fest auf den Campus.

Nach Angaben der Organisatoren starten die Busse am Barbarossaplatz und fahren ab 19:42 bis 02:12 Uhr im Halbstundentakt ans Hubland. Der letzte Bus zurück in die Stadt geht um 2:30 Uhr.



NEU AN DER UNIVERSITÄT

Biblische Schriften erschließen

Erstmals wird an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg eine Professur mit einer Frau besetzt: Barbara Schmitz (36) übernimmt zum 1. Juli 2011 den Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen.



Barbara Schmitz, 1975 im Rheinland geboren, hat Theologie in Passau, Jerusalem und Münster studiert. Nach der Promotion 2003 in Münster war sie Assistentin an den Universitäten Bamberg und Fribourg (Schweiz), ab 2005 dann Oberstudienrätin im Hochschuldienst für den Bereich Altes Testament und Sprachen an der Universität Duisburg-Essen.

2007 habilitierte sich Barbara Schmitz an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg, ab 2009 arbeitete sie an der Technischen Universität Dortmund als Professorin für Exegese und Theologie des Alten Testaments.

Von dort wurde sie auf den Würzburger Lehrstuhl berufen. Dessen bisheriger Inhaber, Theodor Seidl, ist seit Oktober 2010 im Ruhestand.

Schriften der Bibel als historische Dokumente

Die Gegenwart mit der Vergangenheit in einen konstruktiv-spannungsreichen Dialog zu bringen: „Das ist eine der Herausforderungen, vor denen die Theologie heute steht“, sagt die neue Professorin. Den Schriften der Bibel weist sie dabei eine besondere Stellung zu. Denn diese seien im Bemühen entstanden, vom ständigen gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und theologischen Wandel zu erzählen, diesen Wandel durch die Schriften aber auch mitzuprägen.

Darum gelte es, die biblischen Schriften als historische Dokumente in ihren zeitgenössischen Zusammenhängen zu erschließen. Gleichzeitig gehe es darum, die Relevanz der Bibel für aktuelle gesellschaftliche, ökonomische und ethische Fragen aufzuzeigen. „Den Studierenden möchte ich einen

kritischen Umgang mit dem Alten Testament beibringen, und zwar auf der Basis eines kultur- und literaturgeschichtlichen sowie sozialwissenschaftlichen Ansatzes“, so Barbara Schmitz.

Was die Studierenden erwartet

Die Bibel gibt vielfältige Stimmen aus unterschiedlichen Zeiten wieder. Lebendig und kommunikativ will Barbara Schmitz auch ihre Lehre gestalten. „Anstelle von dozenten-zentriertem Lehren liegt mir studierenden-orientiertes Lernen am Herzen.“

Ihr Ziel: Die Studierenden sollen im Lauf ihres Studiums lernen, selbstständig und fachkundig biblische Texte zu erschließen, sie in ihren literarischen und historischen Kontexten einzuordnen und in ein Gespräch mit der Auslegungsgeschichte und der Gegenwart zu bringen. „Exkursionen und außer-universitäre Lernorte sind dafür genauso wichtig wie interdisziplinäre Kooperationen in Forschung und Lehre“, betont die Theologin.

Schwerpunkte in der Forschung

Ein Forschungsgebiet von Barbara Schmitz ist die jüdische Literatur aus der hellenistisch-römischen Zeit, etwa ab dem dritten Jahrhundert vor Christus. Damals bemühten sich die Menschen darum, die älteren, auf Hebräisch verfassten Schriften für ihr zeitgenössisches Umfeld zu erschließen – sei es durch Übersetzung ins Griechische, sei es durch neue literarische Werke. Darum zeige sich diese Epoche als „sehr lebendige und kreative Werkstatt theologischer Reflexionen“.

In ihrer Habilitationsschrift hat die neue Lehrstuhlinhaberin ein Modell einer historischen Narratologie für die biblischen Schriften entwickelt, die sie exemplarisch an den Königsbüchern aufgezeigt hat.

Für Studienanfänger ist das neue Buch „Geschichte Israels“ von Barbara Schmitz konzipiert, das im September 2011 erscheinen wird. Darin rekonstruiert sie die historischen Zusammenhänge der Geschichte Israels aus den Epochen heraus, in denen die biblischen Schriften bearbeitet, redigiert oder verfasst wurden. Die Geschichtsentwürfe der Menschen in der damaligen Zeit versteht sie „als Bewältigung von Krisenerfahrungen zur Sicherung der eigenen Identität“.

Judentum und Christentum

Das Gespräch zwischen Judentum und Christentum bezeichnet die Professorin als eines ihrer besonderen Anliegen: „Mein Engagement zielt gerade auf einen theologischen Diskurs mit dem Judentum.“ Daher ist sie Mitglied im Gesprächskreis „Juden und Christen“ beim Zentralkomitee der Deutschen Katholiken und Mitherausgeberin der Zeitschrift „Kirche und Israel“. Diese bietet seit 1985 eine Plattform, um das Verhältnis von Judentum und Christentum zu thematisieren.

Neue Forschungsk Kooperationen in der Katholisch-Theologischen Fakultät und darüber hinaus anbahnen, die Studierenden fachlich voranbringen, die Stadt kennen lernen: „Auf meine neue Tätigkeit in Würzburg freue ich mich sehr“, sagt Barbara Schmitz.

Kontakt

Prof. Dr. Barbara Schmitz, Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen der Universität Würzburg, T (0931) 31-86089, [✉ barbara.schmitz@uni-wuerzburg.de](mailto:barbara.schmitz@uni-wuerzburg.de)

Fernweh unter Palmen

Informationen übers Auslandsstudium können sich alle Studierenden beim Sommerfest des International Office holen. Es findet am Mittwoch, 6. Juli, von 19 bis 22:30 Uhr im Botanischen Garten statt – mit Feuershow, Lesungen, Musik und mehr.

Wer sich für einen Studienaufenthalt in anderen Ländern interessiert, bekommt beim Sommerfest im Botanischen Garten Infos aus erster Hand geboten: von Studierenden, die bereits im Ausland waren. Etwa 40 verschiedene Ziele können die Besucher an diesem Abend ansteuern. Mitten in den vielfältigen Pflanzenlandschaften des Gartens am Dallenberg lässt sich so eine kleine Reise um den Erdball unternehmen.

Damit der Info-Abend zu einem echten Sommerfest wird, hat das International Office ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Es beinhaltet Fotoausstellungen, Jongleure und eine Feuershow. Für groovige Rhythmen sorgt der japanische DJ Jazzu de Osaka.

Schriftsteller André Gardies liest

Auf einer Literaturliteraturbühne treten internationale Autoren auf. Einer davon ist der französische Schriftsteller André Gardies, der unter anderem aus seinem Roman „Le train sous la neige“ von 2011 lesen wird. Gardies hält sich in Würzburg auf, weil er am Zentrum für Sprachen der Universität mit Studierenden ein Weblog-Projekt verfolgt und hier einige Vorträge hält.

Anfahrt mit Straßenbahn empfohlen

Der Eintritt zum Sommerfest ist frei, das vielfältige Programm findet sich auf den Internet-Seiten des International Office. Dort gibt es auch eine Anfahrtsbeschreibung. Weil an diesem Abend an der Mergentheimer Straße ein Firmen-Lauf stattfindet, empfehlen die Organisatoren die Anfahrt mit der Straßenbahn (Linien 3 und 5). Der Zugang zum Botanischen Garten sei trotz der Laufveranstaltung möglich, auch wenn es für Pkw und andere Verkehrsmittel gelegentlich Engstellen geben könne.

[Programm des Sommerfests im Botanischen Garten:](#)

Kontakt

Florian Evenbye, International Office der Universität Würzburg, T (0931) 31-84053,

evenbye@uni-wuerzburg.de

Internationaler Abend 2011!

- Infos über Auslandsaufenthalte
- DJ Jazzu de Osaka
- Jongleure & Feuerschlucker
- Wunschlos-glücklich-Bar
- Internationale Studis
- Chillige Atmosphäre

An Alle!

Kommt am Mittwoch, 6. Juli, in einen der schönsten Gärten der Stadt: den Botanischen Garten!

19 bis 22.30 Uhr
Straba 3 & 5 bis Dallenberg
Eintritt frei!

international.uni-wuerzburg.de

Didaktischer Diskurs im kollegialen Kreis

Neue Wege in der Hochschul-Didaktik geht das Institut für Sportwissenschaft der Uni Würzburg: Bei einer Sommerakademie öffneten Dozenten vom 20. bis 22. Juni ihre Lehrveranstaltungen für die Kollegen – um gemeinsam mit Studierenden den Austausch über fachdidaktische Fragen zu intensivieren.

Die eigene Lehrtätigkeit dem Kollegium und den Studierenden gegenüber transparenter machen. Die didaktische Phantasie durch das „Zur-Diskussion-stellen“ verschiedener Ideen fördern. Den Roten Faden in den neuen Studienordnungen konturieren, Vorbehalte gegen ungewöhnliche fach- und hochschuldidaktische Herangehensweisen abbauen – das sind nur einige Ansatzpunkte, die bei der Sommerakademie verfolgt wurden.

Studierende bei der offenen Abschlussbesprechung zur erstmals durchgeführten Sommerakademie am Sportinstitut. Kurz zuvor hatte eine Lehrveranstaltung zum Thema „Kämpfen lernen“ bei Thomas Leffler stattgefunden. Foto: André Siebe



Institutsleiter Professor Harald Lange formuliert die Zielsetzung so: „Die Akademie war der Startschuss für einen längerfristigen Prozess, an dem sich Lehrende und Studierende beteiligen können. Es geht darum, zur Weiterentwicklung der Lehr-Lern-Kompetenzen und der Fachdidaktik am Institut beizutragen. Die Fachdidaktik und ihr Fortschritt leben schließlich vom Esprit derer, die sie betreiben.“

Sechs Seminare und drei Plenumsveranstaltungen boten bei der Sommerakademie Raum zum Beobachten, Fragen und Diskutieren. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein Sommerfest, bei dem Dozenten und Studierende in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch kamen und ihre Eindrücke von der Sommerakademie in informeller Runde weiterführten.

Winterakademie im Dezember geplant

Alle Beteiligten empfanden die Veranstaltung als Bereicherung – sowohl in fachwissenschaftlicher wie auch in persönlich-kollegialer Hinsicht. Deshalb wurde spontan beschlossen, eine Nachfolgeveranstaltung im Wintersemester zu planen. Sie soll als Winterakademie zwischen dem 5. und 9. Dezember 2011 stattfinden und dann auch Kollegen von anderen Instituten offen stehen.

Organisiert wurde die Sommerakademie von Steffen Mehl, Mitarbeiter am Sportzentrum. Mit ihr hat das Institut die fachdidaktische Weiterbildung nochmals ausgebaut. Eine ähnliche Veranstaltung, die unter dem Titel „Fachdidaktik am Start“ Brücken zur Schulpraxis baute, gab es seit 2009.

[Bericht der Sportwissenschaft über die Sommerakademie](#)

Studierende üben mit Schauspielern

Wie kommuniziert man als Arzt kompetent mit seinen Patienten? Das können Studierende der Medizin an der Uni Würzburg seit 2007 bei Rollenspielen mit Schauspielern üben. Für den Aufbau dieses Programms wurden die Wissenschaftlerinnen Birgitt van Oorschot und Silke Neuderth jetzt ausgezeichnet: mit dem Albert-Kölliker-Lehrpreis der Medizinischen Fakultät.

Im Gespräch mit Patienten den Krankheitsbefund erheben. Ihnen die Diagnose mitteilen, sie zu einem gesundheitsbewussteren Verhalten motivieren. Einem früheren Krebspatienten klar machen, dass sein Tumor wieder da ist. Aufklären, trösten, Mut machen. Im Umgang mit Kranken warten auf Ärzte viele Herausforderungen, die sie im theoretischen Unterricht nicht lernen können – wohl aber in Rollenspielen mit Schauspielern.



Silke Neuderth (links) und Birgitt van Oorschot wurden mit dem Albert-Kölliker-Lehrpreis der Medizinischen Fakultät ausgezeichnet. Fotos: privat

Ein entsprechendes Programm haben die Palliativmedizinerin Birgitt van Oorschot und die Psychologin Silke Neuderth seit 2007 an der Universität Würzburg aufgebaut. Sie wollten es den Studierenden ermöglichen, im Verlauf des Studiums kommunikative Kompetenzen zu trainieren, die im „Ernstfall ärztlicher Alltag“ hilfreich sind. Das Programm ist interdisziplinär, seine Inhalte bauen von der Vorklinik bis in die höheren Semester systematisch aufeinander auf, die Evaluationsergebnisse fließen immer wieder in die Weiterentwicklung des Programms ein.

Mittlerweile wirken an dem Programm 21 Schauspieler im Alter von 25 bis über 70 Jahren mit. Sie sind auf rund 20 Rollen trainiert und „stehen voll hinter dem Projekt, weil sie es für sinnvoll halten“, so die Preisträgerinnen. Das Urteil der Schauspieler über die Medizinstudierenden falle im Übrigen sehr häufig positiv aus. Es lautet: „Sie wissen und können zumeist mehr, als sie denken!“

Bei den Studierenden kommt das Programm ebenfalls gut an, wie die Evaluationen zeigen. Die angehenden Mediziner schätzen die Authentizität der Schauspieler und das Feedback, das sie von ihnen bekommen. „Man musste über seinen Schatten springen, und ich glaube, das bringt einen immer weiter“ oder „Die Videoaufzeichnungen sind super – dadurch kann man sich selbst in der Situation des Arztes erleben“: Diese Aussagen stammen von Studierenden, die die Kurse absolviert haben.

Lehrpreis bei Examensfeier überreicht

Den mit 10.000 Euro dotierten Albert-Kölliker-Lehrpreis bekamen Birgitt van Oorschot und Silke Neuderth bei der Examensfeier der Medizinischen Fakultät am 25. Juni in der Neubaukirche überreicht. „Sie waren übrigens der erste Jahrgang, der mit unseren Rollenspielen zum Überbringen schlechter Nachrichten konfrontiert wurde“, so die Preisträgerinnen in ihrer Festrede bei der Examensfeier. „Ihren Rückmeldungen und Anregungen ist es auch zu verdanken, dass das Schauspielpatientenprogramm bis heute läuft und ausgebaut werden konnte.“

Den Absolventen gaben Birgitt van Oorschot und Silke Neuderth zum Abschluss folgenden Rat: „Sehen Sie alle Patienten – auch die, die es Ihnen nicht einfach machen – als Ihre Lehrmeister. Und gehen Sie mit offenen Augen und Ohren weiter Ihren Weg als wissenschaftlich und praktisch kompetente Ärztinnen und Ärzte.“



Firmen treffen Forscher

Handfeste Kooperationen mit Forschern aus Universitäten und Hochschulen: Davon können große Industriefirmen ebenso profitieren wie kleine und mittlere Unternehmen. Um solche Partnerschaften geht es beim Hochschultag „Gemeinsam Wettbewerbsvorteile schaffen!“ am Dienstag, 12. Juli. Die Teilnahme ist kostenfrei möglich.

Von der Universität Würzburg präsentieren beim Hochschultag zwei Arbeitsgruppen ihre Forschungsgebiete: Professor Randolph Hanke und Thomas Ebensperger sprechen über Materialcharakterisierung auf der Nanoskala mittels Röntgenmikroskopie, Professor Dirk Kurth referiert über sich selbst aufbauende „Smart Materials“. Weitere Referenten kommen von den Fachhochschulen Aschaffenburg und Würzburg-Schweinfurt.

Außerdem stellen die Technologietransfer-Verantwortlichen der unterfränkischen Hochschulen Kooperationsmöglichkeiten vor und beantworten Fragen über Fördermöglichkeiten. Die Uni Würzburg ist durch Christian Andersen vom Servicezentrum Forschung & Technologietransfer vertreten.

Veranstalter des Hochschultags

Der Hochschultag findet am 12. Juli von 12 bis 18 Uhr im Saalbau Luisengarten in Würzburg statt. Veranstaltet wird er vom Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro und vom Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie in Kooperation mit der Universität Würzburg sowie den Hochschulen Aschaffenburg und Würzburg-Schweinfurt.

[Programm des Hochschultags / Anmeldung \(pdf\)](#)

Marktanalyse: Seminar für Firmengründer

Der Erfolg eines Unternehmens hängt stark davon ab, ob die Verantwortlichen die Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte überblicken. Ob sie frühzeitig erkennen, wann Produkte zu ändern, neue Artikel einzuführen oder unwirtschaftlich werdende Produktionszweige zu schließen sind. Für solche Entscheidungen sind Marktanalysen unverzichtbar. Ein Seminar über dieses Thema findet am **Donnerstag, 7. Juli**, von 9 bis 16:30 Uhr im Würzburger Innovations- und Gründerzentrum statt. Es richtet sich an potenzielle Firmengründer; die Teilnahme ist kostenfrei. Interessierte sollen sich formlos anmelden, [✉ anmeldung@igz.wuerzburg.de](mailto:anmeldung@igz.wuerzburg.de). Mitveranstalter ist das Servicezentrum Forschung und Innovation (SFI) der Universität Würzburg. [Flyer zum Seminar \(pdf\)](#)

Gesundheitstag für Uni-Beschäftigte

„Gesund – mit Sicherheit“: Unter diesem Motto findet am Donnerstag, 30. Juni, der Gesundheitstag für Beschäftigte der Universität statt. Im neuen Hörsaalzentrum auf dem Campus Hubland-Süd werden von 13 bis 17 Uhr zahlreiche Aktionen und Vorträge angeboten.



Beim Gesundheitstag können die Beschäftigten eine Raucherberatung in Anspruch nehmen oder ihr persönliches Herzinfarkt/Schlaganfall-Risiko ermitteln lassen. Wer möchte, kann auch die Handhabung eines Defibrillators, den Einsatz eines Feuerlöschers oder persönliche Schutzausrüstungen testen.

Die Vorträge beschäftigen sich unter anderem mit den Risiken und Nebenwirkungen von Alkohol am Arbeitsplatz oder mit der Kennzeichnung von Gefahrstoffen, ein Film behandelt das Thema Brandschutz.

Für 14:30 Uhr ist eine 45 Minuten dauernde Führung über den neuen Campus Hubland-Nord vorgesehen. Zum Ausklang des Gesundheitstages lädt der Personalrat ab 17 Uhr zu seinem Sommerfest an der Hubland-Mensa ein.

Damit möglichst viele Beschäftigte den Gesundheitstag besuchen können, wird an diesem Tag in der Zeit von 12:45 bis 16:45 Uhr Dienstbefreiung gewährt, sofern dienstliche Gründe dem nicht entgegenstehen.

[Zur Homepage des Gesundheitstages für Uni-Beschäftigte](#)

Konzert mit exotischen Instrumenten

Zum 70. Geburtstag des Komponisten und Musikwissenschaftlers Professor Klaus Hinrich Stahmer veranstalten das Institut für Musikforschung der Universität und die Hochschule für Musik am **Mittwoch, 29. Juni**, ein Gespräch und ein Konzert mit Kompositionen von Robert Schumann, Klaus Hinrich Stahmer und Johann Sebastian Bach. Unter der Moderation von Professor Ulrich Konrad treten der Jubilar sowie Professor Ralf Martin Jäger und Salah Eddin Maraqua ab 18 Uhr im Toscanasaal der Residenz in einen Gedankenaustausch. Ihr Thema: „Vom kreativen Umgang mit außereuropäischen Instrumenten“. Es folgt ein Empfang, das Konzert beginnt dann um 20 Uhr. Dabei werden zwei Kompositionen Stahmers uraufgeführt; neben europäischen erklingen Instrumente aus dem vorderorientalischen und asiatischen Raum. Der Eintritt ist frei.

Sonderverkauf von Grußkarten

Am Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. Juli, hält die Universitätsbibliothek Würzburg im Foyer der Hubland-Mensa einen Sonderverkauf ab. Jeweils von 11 bis 14 Uhr gibt es dort Restposten von Kunstdruckkarten mit Motiven aus dem Bestand der Bibliothek zu erwerben.

Fliegenorakel zum Frauenfußball

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer im Jahr 2010 gelangte Krake Paul als Orakel zu großer Bekanntheit. Wissenschaftler am Rudolf-Virchow-Zentrum der Uni Würzburg setzen jetzt auf ein Fliegenorakel, um den Ausgang der Spiele bei der Frauenfußball-WM vorherzusagen.



„Krake Paul hat nur Futter gefressen. Doch unsere Fruchtfliegen spielen tatsächlich Fußball. Daher haben wir vollstes Vertrauen in die Ergebnisse“, so die Initiatoren der Aktion.

Wie das Orakel funktioniert? Die Forscher beschreiben es so: „Eine Vorhersage dauert 120 Sekunden. Während dieser Zeit bewegt sich die Fliege auf einem sogenannten Buchner-Ball in einer virtuellen Arena. Die beiden Tore werden durch die Landesflaggen der spielenden Mannschaften repräsentiert. Die Drehungen des Balles, die die Fliege erzeugt, werden erfasst und daraus die beabsichtigten Bewegungen der Fliege errechnet. Entsprechend dieser Daten ändert sich das Panorama der Arena. Erreicht die Fliege eines der beiden Tore, so wird dies als erfolgreicher Torschuss gewertet.“

Erste Weissagung fast korrekt

Fünf Spiele haben die Würzburger Fruchtfliegen bereits vorausgesagt. Demnach hätte das erste Spiel der Deutschen gegen die Kanadierinnen 1:0 für die Gastgeberinnen ausgehen sollen. Das Spiel endete am Sonntagabend 2:1 für Deutschland. Die Fliegen lagen also nur knapp daneben, hatten aber in der Tat den Sieg der deutschen Fußballfrauen vorhergesehen.

Die Virchow-Forscher kündigen an, dass sie die Fruchtfliegen-Weissagung während der kompletten WM weiter betreiben werden.

[Das Fliegenorakel zur WM im Internet](#)

Neues Buch: Körperbehindertenpädagogik

An Studierende der Sonderpädagogik und an Berufstätige, die im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung arbeiten, richtet sich die neue Auflage des Buchs „Körperbehindertenpädagogik“. Einer der drei Autoren ist Volker Daut vom Institut für Sonderpädagogik der Universität Würzburg. Die Leser erhalten einen Überblick über die gesamte Thematik. Das Buch behandelt unter anderem die Entwicklungsbedingungen der betroffenen Menschen und pädagogische Interventionsmöglichkeiten. Auch die Inklusion, also die von der Bildungspolitik gewollte Förderung behinderter Kinder in Allgemeinen Schulen, und die dadurch nötige Professionalisierung der Pädagogen kommen zur Sprache.

Harry Bergeest / Jens Boenisch / Volker Daut: „Körperbehindertenpädagogik“, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2011, vierte, vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage. 368 Seiten, 21,90 Euro, ISBN 978-3-8252-3478-2.

Campus Nord: Zugang eingeschränkt

Die Eröffnung des neuen Campus Hubland-Nord wird am Samstag, 2. Juli, mit dem Open-Air-Musikfestival „Campus Summer Session“ gefeiert. Wegen der Auf- und Abbauarbeiten für diese Großveranstaltung kann es von **Donnerstag, 30. Juni, bis Sonntag, 3. Juli**, eventuell Einschränkungen beim Zugang zum Campus Nord und zu den Uni-Gebäuden dort geben. Generell nicht möglich ist die Zufahrt zu den Uni-Instituten ganztägig am Samstag, 2. Juli. Für Fußgänger sind die Institute aber erreichbar. Darauf weist die Hochschulleitung insbesondere die Beschäftigten und Studierenden hin.

Campus Summer Session: Programm & Infos

PERSONALIA

Prof. Dr. **Dieter Böhn** und Dr. **Berta Hamann**, Didaktik der Geographie, empfangen vom 28. bis 30. Juni eine Gruppe amerikanischer Geographie-Studenten von der Texas State University (San Marcos). Würzburg ist die einzige Stadt in Deutschland, welche die Amerikaner auf ihrer Europa-Exkursion besuchen. Ein Grund dafür ist die langjährige Zusammenarbeit der beiden Würzburger Geographen mit den amerikanischen Professoren **James F. Petersen** und **John Tiefenbacher**. Thema des Besuchs ist die Raumwirksamkeit von Wertvorstellungen, die in Würzburg an Konzeptionen der Stadtentwicklung und -gestaltung aufgezeigt wird. Zum Besuchsprogramm gehört auch ein Vortrag des städtischen Baureferats und ein kleiner Empfang durch die Stadt.

Dr. **Marko Paelecke**, Beschäftigter im wissenschaftlichen Dienst, Institut für Psychologie, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 18.06.2011 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. **Yvonne Paelecke-Habermann**, Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst, Institut für Psychologie, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 18.06.2011 zur Akademischen Rätin ernannt.

Freistellung für Forschung im Wintersemester 2011/12 bekam bewilligt:

Prof. Dr. **Mark-Ingo Fischer**, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie